Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 116 (2018)
Heft: 9

Buchbesprechung: Literaturempfehlungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literaturempfehlungen

Fachstelle Hochschuldidaktik der Berner Fachhochschule (2018)

Gelungene Unterrichtseinheiten

www.bfh.ch

Die Website der Fachstelle ist eine Fundgrube an interessanten Fallbeispielen für gelungene Unterrichtseinheiten. Dazu liegen mehrere Publikationen vor, z. B. zum Führen eines E-Portfolios oder im «CS Award for Best Teaching 2015» ein Artikel dazu, wie angehende Hebammen und angehende Anästhesisten zusammen üben, gesundheitskritische Situationen im Gebärzimmer zu bewältigen.

Weltgesundheitsorganisation (2016)

Midwives' Voices – Midwives' Realities

http://apps.who.int

Diese spannende Publikation fasst die Stimmen von 2470 Hebammen aus weltweit 93 Ländern zusammen. Der Report zeigt die unwürdigen Realitäten auf, denen Hebammen und gebärende Frauen täglich ausgesetzt sind. Um die Qualität der Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind zu steigern, so der Ansatz des Berichts, muss die Berufsrealität von Hebammen verbessert werden. Hebammen aus unterschiedlichen Ländern stimmen darin überein, dass sie behindert werden, eine qualitativ hochstehende Versorgung von Frauen und ihren Familien anbieten zu können. Als Beispiele dafür werden Respektlosigkeit gegenüber Hebammen und Frauen im Berufsalltag, eingeschränkte Kompetenzen durch Ärzteschaft, Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und schlechte Entlöhnung genannt. Der Bericht will dazu beitragen, dass die Stimmen der Hebammen gehört werden.

United Nations Population Fund (UNFPA, 2014)

State of the World's Midwifery 2014: A universal pathway. A woman's right to health

www.unfpa.org

Im Bericht wird ein neues Rahmenkonzept beschrieben, das eine frauenzentrierte Betreuung in der reproduktiven und sexuellen Gesundheit vorsieht. «Midwifery 2030, a Pathway for Health» (UNFPA, 2014, S. 46, 47) ist für Frauen und Hebammen aus Ländern mit einem niedrigen, mittleren, aber auch hohen Einkommen gedacht, so ein erklärender Kommentar von ten Hoope-Bender et al. in «Midwifery» (2016). Im Kapitel 3 des Berichts werden künftige Herausforderungen aufgezeigt, und es wird konsequent definiert, was unter einer frauenzentrierten Begleitung und Betreuung zu verstehen ist. Die Abbildung im Bericht auf Seite 46 und 47 nimmt die wesentlichen Aspekte einer künftig verbesserten Gesundheitsversorgung durch Hebammen auf.

Schweizerische Akademie für Medizinische Wissenschaften (SAMW, 2014, 2017)

Zusammenarbeit der Fachleute im Gesundheitswesen (2014)

und

Die Praxis gelingender interprofessioneller Zusammenarbeit (2017)

www.samw.ch

Die SAMW hat zur interprofessionellen Zusammenarbeit zwei wichtige Empfehlungen veröffentlicht. In der Charta «Zusammenarbeit der Fachleute im Gesundheitswesen» (2014) werden Verpflichtungen formuliert, die Voraussetzung für eine gelungene interprofessionelle, bedarfs- und bedürfnisorientierte, qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sind. Im Bericht «Die Praxis gelingender interprofessioneller Zusammenarbeit», eine Studie im Auftrag der SAMW (2017), werden drei unterschiedliche Modi gelungener interprofessioneller Zusammenarbeit beschrieben und dazu Handlungsoptionen aus Makro-, Meso- und Mikroebene vorgeschlagen.

(Dunston, R. et al., 2014)

Curriculum renewal for interprofessional education in health

https://derby.openrepository.com

Niemand würde es in der Zwischenzeit wagen, die Wichtigkeit einer guten interprofessionellen Zusammenarbeit für eine effektive, effiziente und nachhaltige Gesundheitsversorgung von Frau und Kind in Frage zu stellen. Trotzdem fehlt es noch an interprofessionell ausgerichteten Ausbildungsangeboten im Studium und in der Praxis. Diese umfangreiche Dokumentation zur interprofessionellen Schulung hat einen grossen Vorteil: Sie legt nicht nur den eigenen konzeptuellen Rahmen offen, sondern vergleicht auch sechs weitere wichtige Kompetenzraster zur Interprofessionalität. Zudem sind Fallbeispiele zum interprofessionellen Lernen im Anhang ausführlich beschrieben.

ZUSAMMENGESTELLT VON

Lisa Fankhauser, Dozentin, und **Dorothée Eichenberger,** Leiterin der Abteilung Geburtshilfe; beide Berner Fachhochschule Gesundheit.